

„Krebs in Deutschland für 2015/2016“ im Dezember 2019 erschienen

"Cancer in Germany for 2015/2016" published in December 2019

ZUSAMMENFASSUNG

Auf der Basis der Datensätze der Landeskrebsregister publiziert das Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) am Robert Koch-Institut Berlin alle zwei Jahre gemeinsam mit der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e. V. (GeKiD) den Bericht „Krebs in Deutschland“, der Zahlen zur Epidemiologie von Krebserkrankungen darstellt. Im Dezember 2019 kam die neue 12. Ausgabe des Berichtes heraus, beruhend auf Diagnosen bis zum Jahr 2016. Auf der Internetseite des ZfKD, www.krebsdaten.de, ist die neue Ausgabe als Druck kostenfrei bestellbar und in Form einer PDF-Datei sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache zu finden.

ROSE KOWOLLIK,
NINA BUTTMANN-
SCHWEIGER

ABSTRACT

On the basis of population-based cancer registry data from the Federal State Cancer Registries, the Center for Cancer Registry Data (ZfKD) at the Robert Koch Institute Berlin publishes the report "Cancer in Germany", together with the Society of Population-based Cancer Registries in Germany (GeKiD) every two years. The new 12th edition was published in December 2019 and covers the epidemiology of cancer in Germany up to the year of diagnosis 2016. The edition is available in print, and as per download in both German and English language on the website www.krebsdaten.de.

EINLEITUNG

Auf Basis des Bundeskrebregisterdatengesetzes (BKRGG), das seit 2009 in Kraft ist, erhält das Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) am Robert Koch-Institut in Berlin von den Krebsregistern der Länder jährlich neue Daten über Krebserkrankungen in Deutschland (Bundesgesetzblatt 2009). Diese werden im ZfKD zusammengeführt und auf Vollzählbarkeit geprüft. Da sich die Erfassungsgrade, aber auch die zur Verfügung stehenden Zeitreihen zwischen den Registern noch immer unterscheiden, führt das ZfKD eine Schätzung der bundesweiten Häufigkeiten von

Krebserkrankungen rückwirkend bis 1999 durch. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (GeKiD) wird auf Grundlage der überlieferten Daten alle zwei Jahre der Bericht „Krebs in Deutschland“ veröffentlicht. Die im Dezember 2019 neu veröffentlichte 12. Ausgabe gibt einen Einblick in die Epidemiologie von Krebserkrankungen in Deutschland auf Basis der Diagnosen bis 2016 (RKI, GEKID 2019).

Die Darstellung der Neuerkrankungsraten für Deutschland von 1999 bis 2016 wurde in der aktuellen Ausgabe um eine Prognose bis 2020 ergänzt.



ABBILDUNG 1
Titelseite der Broschüre
„Krebs in Deutschland
für 2015/2016“.
Quelle: RKI, GEKID
2019.

Neben Ergebnissen zu Krebserkrankungen insgesamt werden Auswertungen für 30 Krebsdiagnosen/-diagnosegruppen gezeigt. Neu dazugekommen sind ausgewählte Ergebnisse zu bösartigen Neubildungen des Dünndarms, des Anus und zum hellen Hautkrebs. Für die einzelnen Diagnosen werden Erkrankungs- und Sterberaten für Deutschland im Zeitverlauf dargestellt und international verglichen. Neben weiteren epidemiologischen Maßzahlen finden sich Grafiken zur Tumorstadienverteilung und den Überlebenswahrscheinlichkeiten bis zehn Jahre nach Diagnose, erstmals auch Überlebenswahrscheinlichkeiten differenziert nach Tumorstadium. Zusätzlich enthält jedes Kapitel

Texte zur Epidemiologie und den wichtigsten Risikofaktoren (bereitgestellt vom Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums) sowie gegebenenfalls zu bevölkerungsbezogenen Früherkennungsmaßnahmen.

AKTUELLE ZAHLEN

Krebs, ob aktuell diagnostiziert, als chronische Erkrankung verlaufend oder bereits überwunden, betrifft wahrscheinlich über vier Millionen der in Deutschland lebenden Menschen. Alleine im Jahre 2016 wurden rund 492.000 Krebserkrankungen in Deutschland neu diagnostiziert. Laut Schätzungen des Deutschen Krebsforschungszentrums sind mindestens 37 Prozent aller Krebsneuerkrankungsfälle vermeidbar oder zumindest durch beeinflussbare Risikofaktoren erklärbar. Insbesondere der Tabakkonsum ist nach wie vor als wichtigster beeinflussbarer Risikofaktor für die Entstehung einer Krebserkrankung anzusehen. Dies gilt insbesondere für den Lungenkrebs, für den die überwiegende Mehrzahl der Erkrankungsfälle darauf zurückzuführen ist. Lungenkrebs stellt bei Männern die zweithäufigste und bei Frauen die dritthäufigste Krebserkrankung dar (ABBILDUNG 2).

Im Jahr 2016 war bei Frauen der Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung (68.900 Erkrankte), bei Männern der Prostatakrebs (58.800 Erkrankte). Krebserkrankungen des Dickdarms (58.300) und der Lunge (57.500) traten ebenfalls häufig auf.

Zwischen den Jahren 2006 und 2016 war eine Zunahme der absoluten Zahl der Krebsneuerkrankungen von fünf Prozent bei den Frauen und zwei Prozent bei den Männern zu beobachten (ABBILDUNG 3), vor allem aufgrund der Zunahme älterer Menschen in der Bevölkerung. Rechnet man diese mittels Altersstandardisierung heraus, zeigt sich bei Männern ein Rückgang der Erkrankungsraten um zwölf Prozent, bei Frauen lediglich um ein Prozent.

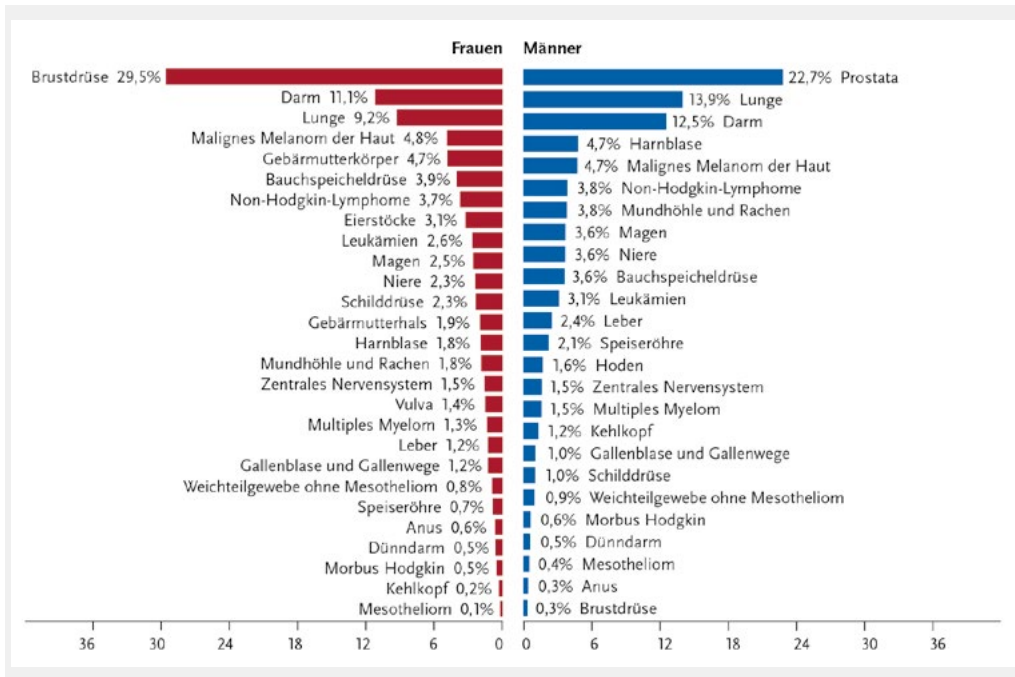


ABBILDUNG 2

Prozentualer Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen an allen Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2016 (ohne hellen Hautkrebs).
 Quelle: RKI, GEKID 2019.

Maßgeblich daran beteiligt ist die günstige Entwicklung der Krebsneuerkrankungsraten des Magens und des Darms mit einem Rückgang um mehr als 20 Prozent. Der Unterschied in der Entwicklung zwischen den Geschlechtern ist überwiegend durch die gegenläufigen Entwicklungen beim Lungenkrebs und anderen durch das Zigarettenrauchen geförderten Krebskrankheiten bedingt.

Krebserkrankungen der Haut, des Hodens sowie der Schilddrüse sind im Mittel mit hohen Überlebenschancen verbunden, umgekehrt ist die Prognose für Krebserkrankungen der Lunge, der Bauchspeicheldrüse und der Leber in der Regel eher ungünstig. In 2017 sind rund 227.000 Menschen an einer Krebserkrankung verstorben, mit rund 20 Prozent hatte Lungenkrebs daran den größten Anteil.

ABBILDUNG 3

Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle nach Geschlecht, Deutschland 1999–2016/2017, Prognose (Inzidenz) bis 2020.
 Quelle: RKI, GEKID 2019.

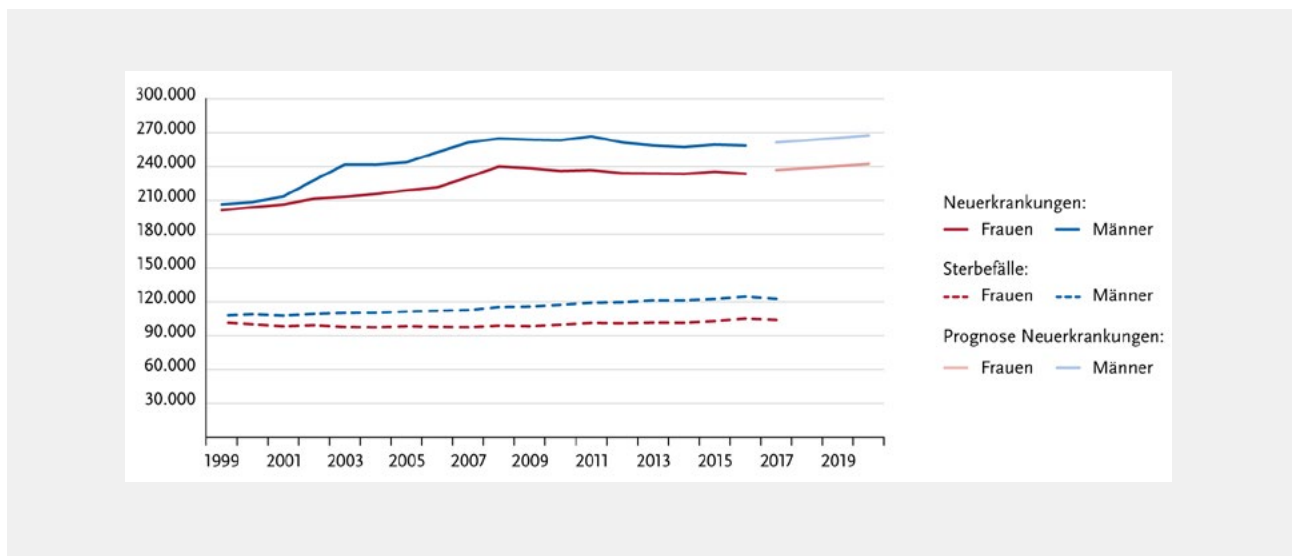


ABBILDUNG 4
Abfrageformular der
interaktiven Datenbank
unter www.krebsdaten.de/abfrage.

The screenshot shows the 'Datenbankabfrage' (Database Query) form on the website of the German Cancer Registry (ZfKD). The form is titled 'Datenbankabfrage' and includes several sections for user input. At the top, there is a navigation bar with links for 'Das ZfKD', 'Krebsarten', 'Datenbankabfrage', 'Methoden', 'Publikationen', and 'Scientific Use File'. Below the navigation bar, the form is divided into several sections: 'Statistik' (with a dropdown menu for 'Inzidenz'), 'Ken' (with a dropdown menu for 'Inzidenz'), 'Ro' (with a dropdown menu for 'Mortalität'), 'Prävalenz', 'Überleben', and 'Wer' (with a dropdown menu for 'Wahl'). There is also a 'Diagnose' section with checkboxes for various cancer types, a search box, and a 'FORMULAR ZURÜCKSETZEN' button. The header of the website shows 'ZENTRUM FÜR KREBSREGISTERDATEN' and 'ROBERT KOCH INSTITUT'.

INTERNETANGEBOT DES ZFKD

Das Zentrum für Krebsregisterdaten bietet eine nach Diagnosen strukturierte Internetseite auf www.krebsdaten.de an, auf der die aktuellen Ergebnisse für jede in der Broschüre „Krebs in Deutschland“ vorhandene Krebsart zur Verfügung gestellt werden. Für einige der 30 Tumorlokalisationen sind online noch zusätzliche Auswertungen verfügbar.

Die aktuelle Ausgabe des Berichts „Krebs in Deutschland für 2015/2016“ steht auf der Internetseite in deutscher und englischer Sprache als PDF-Datei zum Download zur Verfügung, ist aber auch kostenfrei als Printversion über [krebsdaten\[at\]rki.de](mailto:krebsdaten[at]rki.de) bestellbar. Zudem erhält man über die Webseite des ZfKD Zugriff auf eine Datenbank, die eine interaktive Abfrage zu Erkrankungs- und Sterberaten sowie Prävalenz und Überleben für unterschiedlichste Krebserkrankungen ermöglicht (ABBILDUNG 4). Diese wird jährlich aktualisiert. ●

LITERATUR

Bundesgesetzblatt (2009): Begleitgesetz zur zweiten Föderalismusreform. Art. 5 Bundeskrebregisterdatengesetz (BKRG). BGBl. I Nr. 53 S: 2707–2708, ausgegeben zu Bonn am 17. August 2009.

RKI, GEKID (2019): Krebs in Deutschland für 2015/2016. 12. Ausgabe. Robert Koch-Institut (Hrsg) und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e. V. (Hrsg). Berlin, 2019.

KONTAKT

Nina Buttmann-Schweiger
Robert Koch-Institut
Zentrum für Krebsregisterdaten
General-Pape-Straße 62–66
12101 Berlin
E-Mail: [krebsdaten\[at\]rki.de](mailto:krebsdaten[at]rki.de)

[RKI]